

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

50 (29.2.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 50.

Dienstag den 29. Februar 1916.

87. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

1. März 1915

Zusammenbruch starker französischer Angriffe in der Champagne. — Erfolgreiche russische Vorstöße am Augustowerwalde. Nachtangriffe bei Komza und Bloch zurückgeschlagen. — In den Karpaten eroberten österreichisch-ungarische Truppen verschiedene russische Stellungen. — Fortgesetzte Beschichtung des Dobanellenforts Seddul Bahr. 5 feindliche Panzerschiffe sehen sich zum Rückzug genötigt.

Der Krieg.

* Von der schweizerischen Grenze, 28. Febr. Ueber die Schlacht bei Verdun bringt die „Baseler Nationalzeitung“ folgende Einzelheiten: Wie wir erfahren, wird die vor Verdun eingeleitete Schlacht von der Armee des deutschen Kronprinzen geschlagen. Viele Pioniere gehen neben der Infanterie ins Gefecht, wie eben im Stellungskrieg neben der Infanterie auch die Pioniere unentbehrlich sind. In dem in Frage stehenden Kampfabschnitt war die französische Linie äußerst stark ausgebaut worden. Nicht bloß Erdwerke, wie sie stärker auf der gesamten Westfront nicht anzutreffen sind, mußten von den Deutschen genommen werden, sondern auch solche aus Beton und Eisen. Viele französische Geschütze waren regelrecht eingebaut wie in Festungen. Deshalb ging auch viel Kriegsmaterial verloren. Die Franzosen vernichteten dieses, wo sie noch konnten, doch erbeuteten die Deutschen eine größere Zahl brauchbarer Geschütze und Maschinengewehre. Die der Wirkung deutscher schwerer Granaten ausgelegten französischen Truppen waren bei der Gefangennahme völlig erschöpft. Den stärksten Widerstand leisteten die Franzosen in der Gegend des Dorfes Beaumont, besonders im Caureswalde. Der Besitz dieses Punktes soll übrigens für diese Kämpfe ausschlaggebend gewesen sein. Die französische Mannschaft leistete hier erbitterten Widerstand und wurde beinahe völlig aufgerieben. Verstärkungen konnten nicht

mehr herangeführt werden, weil eine deutsche Maschinengewehr-Abteilung sich unbemerkt in der Flanke der Stellung festgesetzt und den Zugang unter Feuer nehmen konnte. Schon nach 20 Minuten war auf Punkt 327 die erste deutsche Batterie aufgefahren. Nach diesen Stellungen wurde Herbebois genommen. Aber erst, nachdem das Zentrum noch weiter vorgezogen worden war, rückte die französische Flanke unter dem deutschen Druck ebenfalls zurück.

* Bern, 29. Febr. In einer Betrachtung über die gegenwärtige Kriegslage schreibt der „Bund“ u. a.: Das ganze permanente Befestigungssystem kam ins Wanken bei Verdun. Nun ist das Schultergelenk der ganzen französischen Front, das vielleicht einmal einer französischen Offensive gegen den Rhein als Basis dienen sollte, vollständig gelähmt. — Zusammenfassend sagt Stegemann: In jedem Fall ist die heutige Lage im Westen derart, daß die Schweiz genötigt ist, ihre militärischen Maßnahmen in entsprechendem Umfange aufrecht zu erhalten in Bezug auf eine etwaige Grenzüberschreitung.

* Bern, 29. Febr. Der „Secolo“ schreibt, es sei sicher, daß Verdun, obgleich es für die Franzosen nicht von entscheidender Bedeutung sei, für die Deutschen einen außerordentlichen Wert habe. Angesichts dieser Tatsache sei es natürlich, daß ganz Paris in großer Angst und Besorgnis lebe.

* Von der schweizerischen Grenze, 28. Febr. Wie die „Baseler Nachr.“ melden, schreibt die italienische Zeitung „Italia“ zum Vorstoß auf Verdun, man fühle in Frankreich bereits deutlich die Erschütterung eines großen Schlages.

* Berlin, 29. Febr. Eine Genfer Depesche des „Berliner Lokalanz.“ besagt, der „Petit Parisien“ berichtet, in den Pariser Werkstätten, Restaurants usw. dränge die Schicksalsfrage Verduns alles andere in den

Hintergrund. Das genannte Blatt erhielt von dem Deputierten von Verdun einen Sonderbericht über die Bedingungen einer etwaigen Beförderung der Garnison von Verdun nach einem anderen Gelände.

* Berlin, 29. Febr. Bei den vergeblichen Angriffen der Franzosen, das Fort Douaumont wieder zu nehmen, ist es erklärlich, daß in den französischen Zeitungen allerlei Lesarten auftauchen, die schwer kontrollierbar sind. Dem „Figaro“ zufolge soll Briand in den Wandergängen der Kammer gesagt haben, daß ein von der französischen Verteidigung bisher in Reserve gehaltenes Armeekorps eingesetzt werde.

* Rotterdam, 29. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Blätter gehen in ihren Ansichten über die Schlacht von Verdun auseinander. Einige halten den Terrainverlust der Franzosen für ernster als die übrigen. So schreibt u. a. die „Times“: Wie die Franzosen gestern meldeten, wurde das Fort Douaumont in den ersten Kriegsmonaten abgerüstet und es befanden sich keine Kanonen und keine Mannschaften darin. Diese Erklärung ist ebenso wichtig wie einfach. Moderne Forte sind dazu verurteilt, fallen für Kanonenfeuer zu bilden, wie Lüttich bewiesen hat. Man muß Verdun als einen Teil der Linien der Verbündeten betrachten und nicht als eine Festung mit besonderen Attributen.

W. T. B. Bern, 29. Febr. Die Pariser Zeitungen bemühen sich krampfhaft, keine Unruhe über die Schlacht bei Verdun auskommen zu lassen. Durch alle Blätter geht die Version, daß Douaumont von den Franzosen wieder erobert worden sei. Alle Kritiken heben die Wucht des deutschen Angriffs hervor. U. a. heißt es, die Rückzugsoperation sei nur ein Manöver, um den Feind näher herankommen zu lassen und ihn um so sicherer zu vernichten. — Clemenceau schreibt u. a.: Eine

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Rita lachte herzlich.

„Das sind zwei verschiedene Lesarten. Aber jedenfalls paßt ihr um so besser zusammen, Josepha, denn Du bist auch eine brillante Reiterin.“

„Das Kompliment geb ich Dir zurück, Rita. Ich hab in Falkenried oft genug Deine Reitkunst bewundern können. Weißt Du, wenn mein Rainerbruder hier ist, dann reiten wir drei so oft als möglich zusammen aus. Dabei kannst Du Dir die Umgegend von Wien anschauen. Ach, mein liebes Wien! Du mußt es lieb gewinnen, Rita! Es ist die schönste Stadt der Welt — schon weil Graf Rudi drinnen lebt. Schau doch — er grüßt herauf, jetzt hat er uns entdeckt. Du — unterstehe Dich nicht und mache ihm schöne Augen.“

„Ich werde mich hüten, Josepha. Du kragest sie mir sonst am Ende trotz aller Freundschaft aus.“

„Du kannst Dich darauf verlassen,“ antwortete Josepha, und da Graf Hasbach jetzt verschwunden war, umfakte sie Rita, wirbelte

sie im Zimmer herum und lief dann hinüber ans Klavier.

„Mein Schatz ist a Reiter!“

So sang sie jetzt in jauchzender Freude. — Am anderen Tage trat Baron Rainer Hohenegg ein.

Und vom ersten Moment an fanden Rita und der junge Baron großes Wohlgefallen aneinander.

Baron Rainer war ein stattlicher, hübscher Mensch mit gebräuntem, sympathischem Gesicht, klaren, guten Augen und fröhlichem Wesen, das aber auch einer festen, ernstlichen Lebensführung nicht abhold war.

Er machte nicht den geringsten Hehl daraus, daß die junge Freundin seiner Schwester ihm ausnehmend gefiel und beschäftigte sich sehr viel mit ihr. Josepha sah mit Vergnügen, daß der Bruder und die Freundin so gut zusammenstimmten, und auch Josephas Eltern sahen sich befriedigt lächelnd an, wenn die beiden jungen Leute einander so herzlich in die Augen blickten.

Sie hatten Rita schnell lieb gewonnen und wären durchaus nicht abgeneigt gewesen, sie als Schwiegertochter aufzunehmen.

Josepha sorgte eifrig dafür, daß es zwischen Rainer und Rita zuweilen ein ungestörtes

Alleinsein gab. Sie konnten dann ihre Gedanken austauschen und kamen einander schnell näher. Sehr bald fanden sie beide heraus, daß sie in ihren Ansichten und Meinungen harmonisierten, als seien sie für einander geschaffen. Wenn die jungen Herrschaften ausritten, dann gesellte sich oft Graf Hasbach zu ihnen, und dann war es immer ganz selbstverständlich, wenn sie draußen in den Waldungen zwei und zwei reiten mußten, daß Graf Rudi an Josephas Seite und Baron Rainer an Ritas Seite hielten.

Und während draußen die Natur sich immer winterlicher färbte, blühte in den Herzen der vier jungen Menschen ein herrlicher Frühling empor.

In den ersten Tagen des Dezembers hielt Graf Rudi Hasbach in aller Form um die Hand der Baroness Josepha an, und diese wurde ohne jeden Widerstand seine glückstrahlende Braut.

Baron Rainer hatte dem Freunde und der Schwester herzlich Glück gewünscht und ließ das Brautpaar nun allein. Auch seine Eltern hatten sich lächelnd zurückgezogen, um den jungen, glücklichen Menschen eine ungestörte Aussprache zu gönnen.

Baron Rainer suchte nun mit einem seltsamen Gefühl nach Rita.

bessere Vorbereitung hätte manche Opfer erspart. — Hervé wundert sich, daß von den Engländern keine Entlastungsoffensive an anderen Stellen der Front eingeleitet worden sei. — Der Grundton aller Kritiken ist aber die Mahnung, Vertrauen zu bewahren. — In einem Leitartikel heißt es im „Matin“ u. a.: Der Zeitpunkt für einen Angriff auf Verdun sei der September 1914 gewesen. Damals wäre eine Riesenbeute zu machen gewesen. Seit mehr als 6 Monaten aber ist Verdun als Festung ausgeschieden und ein leeres Gehäuse. Dies widerspricht den jüngst wiederholt u. a. von Hervé geäußerten Ansichten, nach denen Verdun ein Hauptstapelplatz für Kriegsmaterial aller Art sei.

Großes Hauptquartier, 28. Febr. („Straßb. Post.“) Die erhöhte Kampftätigkeit im Oberelsaß hält an. Starke Geschützdonner ist allenthalben in den südlichen Vogesen und im Sundgau zu hören. Besonders lebhaft ist das Feuer im Tal von Megeral, in der Umgebung von Altkirch, also dort, wo letzthin der Vorstoß bei Heidelberg stattgefunden hat, und drittens in der südlichsten Gegend der deutschen Front an der schweizerischen Grenze. Auch hier hat vor einigen Tagen bei Obersept durch wohl-vorbereitete Wegnahme einer französischen Stellung eine wesentliche Verbesserung der deutschen Frontlinie stattgefunden. In den Bergen liegt tiefer Schnee.

Prof. G. Wegner, Kriegsberichterstatler.

Wien, 28. Febr. Der heutige österreichische Tagesbericht meldet: Unsere Truppen haben in Durazzo bis jetzt an Beute eingebracht: 23 Geschütze, darunter 6 Küstengeschütze, 10000 Gewehre, viel Artilleriemunition, große Verpflegungsvorräte, 17 Segel- und Dampfschiffe. Allen Anzeichen zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in größter Unordnung und Hast vor sich.

* Berlin, 29. Febr. Im „Berl. Lokalanzeiger“ wird über die Flucht der Italiener aus Durazzo geschrieben: Ueber Hals und Kopf sind die Italiener aus Durazzo geflüchtet. Sie mußten fast die gesamte Artilleriemunition und viele Geschütze, sowie riesige Lebensmittelvorräte den Siegern überlassen. Das von den Italienern angelegte Feuer, durch das die Stadt großen Schaden erlitt, wurde von den österreichisch-ungarischen Truppen teilweise gelöscht.

* Berlin, 28. Febr. Aus Budapest wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ gemeldet: Entente-truppen versuchten in Phaleron abermals zu landen. Der griechische Komman-

dant protestierte und drohte, auch die Batterien der Forts in Tätigkeit zu setzen. Die Franzosen lehrten hierauf an Bord zurück und das Schiff, das auf offener See lag, verschwand.

W.T.B. Amsterdam, 28. Febr. (Nicht amtlich) Wie ein hiesiges Blatt erfährt, meldet die „Times“ aus Teneriffa, daß die deutsche Besatzung des Dampfers „Westburne“, als sie nach der Versenkung des Schiffes landete, von den spanischen Marinebehörden verhaftet worden sei, weil sie den Dampfer in neutralem Gewässer versenkt hat. Der deutsche Kommandant erklärte, daß das Schiff infolge einer Kesselexplosion gesunken sei.

W.T.B. London, 28. Febr. (Nicht amtlich.) „Daily Mail“ meldet aus Las Palmas: Der Kommandant und die Priisen-Besatzung der „Westburne“ sind auf Ehrenwort freigelassen worden.

Berlin, 28. Febr. Deutschland hat an Portugal eine scharfe Note gerichtet, in der mit Rücksicht auf die Vertragsbestimmung, daß die Beschlagnahme von deutschen Schiffen nur nach vorheriger Regelung der Entschädigungsfrage mit den Interessenten erfolgen könne, die Rückgängigmachung der portugiesischen Maßnahme verlangt wird.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 29. Febr. Former Alfred Frey von hier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109 erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Kl. und wurde zum Gefreiten befördert.

Karlsruhe, 28. Febr. Anstelle des bisherigen, jetzt in den Ruhestand getretenen Amtsgerichtsdirektors Freiherrn von Bodman wird Oberamtsrichter August Kaiser, bisher beim Karlsruher Amtsgericht, zum Amtsgerichtsdirektor von Karlsruhe ernannt werden. Der neue Amtsgerichtsdirektor steht im 59. Lebensjahre.

* Karlsruhe, 29. Febr. Die Karlsruher Kriegsausstellung war während ihrer vierwöchigen Dauer von insgesamt 95000 Personen besucht. Nicht eingerechnet in diese Zahl sind die Tausende von Schulkinder, die von hier wie von der Umgegend mit ihren Lehrern die Ausstellung besichtigten. Die Reineinnahme der Ausstellung, ein recht ansehnlicher Betrag, fließt dem Roten Kreuz hier zu.

* Konstanz, 28. Febr. Wegen unerlaubter Goldausfuhr wurde der hiesige Hausierer Konstantin Ulmschneider in Unter-

suchungshaft genommen. Der Mann versuchte über 2800 Mark in Gold nach der Schweiz hinüberzunehmen, wobei er ertappt wurde. Auf welche Weise Ulmschneider in den Besitz des Geldes gekommen ist, ist noch unaufgeklärt.

Heidelberg, 28. Febr. Gestern vollendete Professor Dr. Adolf Schmidt sein 80. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß wurde dem greisen Gelehrten vom Großherzog das Ritterkreuz erster Klasse des bayerischen Löwenordens verliehen. Professor Adolf Schmidt hat lange Zeit hindurch eine ausgezeichnete Lehrtätigkeit auf dem Gebiete der Geologie entfaltet. Er stammt aus Karlsruhe und war zuerst im Dienst des badischen Hüttenwesens tätig. Nachdem er sich einige Jahre in Amerika aufgehalten hatte, trat er 1876 in den Lehrkörper der Heidelberger Universität ein.

* Rastatt, 28. Febr. In Hagenau (Els.) verhaftete die Polizei eine Anzahl junger Burschen, die in jüngster Zeit die Entwendung von Soldatenpaketen betrieben.

* Baden-Baden, 28. Febr. Die Liedertafel „Aurelia“ beging mit einem vaterländischen Konzert die Feier ihres 70-jährigen Bestehens.

* Triberg, 29. Febr. In der hiesigen städtischen Lebensmittelstelle werden frische ungarische Eier das Stück zu 15 Pfg. verkauft; die einzelnen Haushaltungen erhalten bis 100 Stück.

* Gündelwangen (A. Bounndorf), 29. Febr. Zu den wenigen Gemeinden, die keine Umlage erheben, gehört Gündelwangen. Trotzdem die Ausgaben durch den Krieg erheblich in die Höhe gegangen sind, wird auch in diesem Jahr keine Umlage erhoben.

— Die Gewinnung von Del aus Unkrautsamen betr. Das in dem vergangenen trockenen Jahre gewachsene Sommergetreide enthält beträchtliche Mengen Beimischungen von Federich, Leindotter, Ackerseuf und anderen ölhaltigen Unkrautsamen, die beim Dreschen und bei der späteren Reinigung des Getreides ausgefällt werden. Diese Sämereien sollten, auch wenn es sich um kleine Mengen handelt, den Delmühlen zur Delgewinnung zugeführt werden. Der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette, G. m. b. H. in Berlin W 8, Kanonierstraße 29/30, bezahlt für Federich, Leindotter und Ackerseuf, wenn diese Saaten genügend gereinigt zur Lieferung kommen,

Diese saß im Musikzimmer an dem Flügel und spielte einen Chopinschen Walzer. Das verriet Rainer ihren Aufenthalt.

Man hatte Rita scheinbar über dem freudigen Familieneignis vergessen. Als Baron Rainer eintrat, blieb er erst ein Weilchen an der Tür stehen. Ein verlorener Sonnenstrahl huschte über die lichte, wiegende Erscheinung der Spielerin.

Langsam trat er näher heran, an ihre Seite und sah, auf den Flügel gelehnt, unverwandt in ihr raffiges, beseeltes Gesichtchen.

Sie hatte flüchtig zu ihm aufgesehen, spielte aber weiter. Dabei fühlte sie jedoch seinen Blick, und das verwirrte sie und trieb ihr das Blut ins Gesicht. Mitten im Spiel ließ sie plötzlich die Hände auf den Tasten ruhen, schüttelte ärgerlich über sich selbst den Kopf und sah ihn vorwurfsvoll an.

„Jetzt haben Sie mich ganz aus dem Konzept gebracht, Herr Baron.“

Er senkte seinen Blick in den ihren.

„Ich war doch mucksmäuserstarr,“ neckte er.

Sie errötete noch heftiger, und die etwas zu kurze, eigenwillig geschwungene Oberlippe, unter der die festen, weißen Zähne so reizend hervorschimmerten, zuckte unruhig.

„Ich kann nicht spielen, wenn mich jemand so andauernd betrachtet,“ erwiderte sie.

„Habe ich das getan, mein gnädiges Fräulein?“ fragte er, ihren Blick festhaltend.

„Ja gewiß!“ rief sie, ein wenig ärgerlich über sich selbst.

Ein weiches, zärtliches Lächeln flog über sein festes, männliches Gesicht.

„Woher wissen Sie denn, daß ich Sie angesehen habe? Sie haben mich doch gar nicht angesehen?“

„Trotzdem weiß ich's, ich hab es gefühlt.“

Er beugte sich weiter vor und in seinen Augen zuckte es unruhig auf.

„Wissen Sie, daß man nur den Blick von Menschen fühlt, die einem entweder sehr unsympathisch oder sehr sympathisch sind?“ fragte er leise.

Sie griff ein paar Töne, ließ die Hände aber gleich wieder sinken, weil er sie so innig flehend ansah.

„Nein, das habe ich nicht gewußt,“ antwortete sie wie unter einem Zwange.

„Es ist aber so. Und ich möchte nun gern wissen, Fräulein Rita, welcher Art Ihre Gefühle für mich sind.“

Sie wurde sehr rot, meisterte aber ihre Verlegenheit und sah schelmisch lächelnd zu ihm auf.

„Das muß ich mir doch erst einmal überlegen.“

Er faßte ihre Hand.

„Nein, Sie wissen es genau und wollen es mir nur nicht sagen.“

Sie atmete hastig.

„Müssen Sie es denn unbedingt wissen?“

„Ganz unbedingt.“

Ein tiefer Atemzug hob ihre Brust.

„Wissen Sie nicht, daß zwischen Oesterreich und Deutschland unbedingte Sympathie herrscht? Kann ich da anders, als Ihnen sympathisch begegnen?“

Er bedeckte ihre Hand mit Küffen.

„Rita, liebe Rita, da drüben hat sich soeben ein glückliches Brautpaar zusammengefunden. Meine Schwester und Rudi Hasbach haben sich verlobt. Nun liegt eine so sehnsüchtige Stimmung hier in der Luft, als müßte man es schnell den beiden Glücklichen nachtun. Ich will Ihnen einmal ein Geständnis machen, liebe, teure Rita. Voriges Jahr sandten Sie meiner Schwester eine Photographie von sich. Ich war gerade bei Josepha, als sie dieselbe auspackte. Sie hielt sie mir vor die Augen und sagte: „Schau, das ist meine liebste Freundin, Rita von Falkenried.“ Ich sah lange in das reizende Gesichtlein hinein. Es gefiel mir sehr. Am meisten die Augen und der Mund. Ja, besonders dieser entzückende eigenwillige Mund, den möcht' ich küssen, dacht' ich mir. Und zu Josepha sagte ich: „Willst Du Dir diese reizende Freundin nicht einmal einladen? Ich möchte sie gern kennen lernen.“ Josepha erwiderte mir, daß sie im Sommer nach Falkenried eingeladen sei und daß sie dann sicher dafür sorgen würde, daß Sie im Winter nach Wien kommen würden.“

(Fortsetzung folgt.)

40 Mt. für 100 kg, für wilden Mohn 45 Mt. für 100 kg. Der Kriegsaussschuß hat für das Großherzogtum Baden das Getreidebüro der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Mannheim als seinen Kommissiönär bestimmt, und ist mit ihm wegen der Errichtung von Sammelstellen ins Benehmen getreten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Febr. Wie verschiedenen Morgenblättern aus Gießen gemeldet wird, sind in dem dortigen Gefangenenlager etwa 400 Gefangene aus der Schlacht von Verdun eingetroffen.

* Berlin, 29. Febr. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Halle a. S. berichtet: Bei Torgau trieb gestern früh infolge Nebels ein mit 18000 Zentnern Mais aus Rumänien beladener Elbkahn einer österreichischen Schiffsahrtsgesellschaft gegen die Brücke, zerbrach und sank. Der größte Teil der Ladung im Werte von 540000 Mt. gilt als verloren.

— Wie der „Schwäbische Merkur“ hört, sind den württembergischen Truppen, die von Kriegsbeginn bis Ende November 1915 eine Fahne, 13 Geschütze, 102 Maschinengewehre und 77 Minenwerfer, somit insgesamt 193 Trophäen mit stürmender Hand bei feindlicher Gegenwehr erobert haben, vom König die hierfür zuständigen Eroberungsgelder zuerkannt worden. Auch hat der König seinen Geburtstag zum Anlaß genommen, eine große Anzahl von Offizieren und Mannschaften unter

besonderer Berücksichtigung der Verwundeten auszuzeichnen.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 28. Febr. Der Kaiser hat die Generale der Infanterie Graf Beck, Erzherzog Josef Ferdinand, ferner den General der Kavallerie Grafen Paar, den General der Infanterie Fhrn. v. Balfras, den Feldzeugmeister Krobotin und den General der Infanterie v. Kövesz zu Generalobersten ernannt.

Wien, 28. Febr. Wie die „Sonn- und Montags-Zeitung“ aus Stockholm berichtet, beabsichtigt Sven Hedin, sich nach Bagdad zu begeben, um sich über die Orientlage persönlich zu unterrichten

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die verstärkte Artillerietätigkeit hielt an vielen Stellen an. Westlich der Maas stürmten wir ein kleines Panzerwerk dicht nordwestlich des Dorfes Douaumont. Erneute feindliche Angriffsversuche in dieser Gegend wurden schon in der Entwicklung erstickt.

In der Woivre überschritten unsere Truppen Dieppe, Abaucourt, Blanzee. Sie säuberten das ausgedehnte Waldgebiet nordöstlich von Watronville und Haudimont

und nahmen in tapferem Anlauf Mancheulle, sowie Champlon.

Bis gestern abend waren an unverwundeten Gefangenen gezählt: 228 Offiziere, 16575 Mann; ferner wurden 78 Geschütze, darunter viele schwere neuester Art, 86 Maschinengewehre und unübersehbares Material als erbeutet gemeldet.

Bei der Försterei Thiaville, nordöstlich von Badonviller, wurde ein vorspringender Teil der französischen Stellung angegriffen und genommen. Eine größere Anzahl Gefangener blieb in unserer Hand.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 1. März 1916, vorm 9 Uhr: 1) 1. Weiler Friedrich Heinrich von Durlach, 2. Steger Gustav von Durlach, 3. Mündert Julius von Pforzheim wegen Körperverletzung und Ubertretung des § 360 St. G. B. 2) 1. Mangler Emil von Spielberg, 2. Haas Jakob von Spielberg, 3. Schwarz Friedrich von Langensteinbach, 4. Rupp Albert von Langensteinbach, 5. Kies Wilhelm von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 3) 1. Klett Gustav von Durlach, 2. Klett Christian Ehefrau Karoline geb. Zipper von Durlach, 3. Walter Georg Ehefrau Rosa geb. Zipper von Durlach wegen Vergehens gegen § 354, 242, St. G. B. 4. Wacker Dominik von Hohenwettersbach wegen fahrlässiger Tötung. 5) 1. Schmitt Michael Ehefrau Anna geb. Busch von Durlach, 2. Schmitt Otto Michael von Durlach wegen Körperverletzung. 6) Witz Karl von Königsbach wegen Verstoßungsbruch.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 1. März, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Hauptstraße 71 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Obstmühle nebst Presse, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Kredenz, verschied. Bilder, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Bauernstischchen, 1 Hängelampe, 1 Warendschrank, versch. Bilderteisten, 1 Fleischstange, 1 Bodenläufer, 1 Badmulde nebst Körben, 2 Schreibmappen, verschied. Schreibwaren, 10 Geschäftsbücher, 12 Tintengläser, 12 Briefordner und sonst verschiedenes.

Durlach, 25. Febr. 1916. Laier, Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 1. März, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage folgende gebrauchte Sachen im Pfandlokal, Hauptstraße 71, gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

- 1 Zimmerbüffet, 1 Sofa und 4 Sessel, 3 Paar Vorhänge, 1 Bodenteppich, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 2 Betten, 2 Bettstellen mit Röhren, 1 runder Tisch, verschiedene Leib- und Bettwäsche, Servietten, Handtücher, 1 Wanduhr, verschiedene Bilder, 1 Eisschrank, 1 Küchenschrank und 1 Truhe.

Durlach, 25. Febr. 1916. Laier, Gerichtsvollzieher.

Eine schöne, helle 2-Zimmerwohnung mit Gas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten **Adlerstraße 4.**

Dickrüben, einige Zentner, zu verkaufen **Jägerstraße 16.**

Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Nach der von uns i. Zt. veröffentlichten Bekanntmachung sind die der Beschlagnahme unterworfenen Haushaltungs- und Wirtschaftsgeräte aus Kupfer, Messing und Reinnickel **spätestens bis zum 31. März ds. Js.** abzuliefern, andernfalls sie auf Kosten des Besitzers im Zwangsvollstreckungsweg eingezogen werden.

Wir bitten die Einwohnerschaft, die Ablieferung nicht erst in den letzten Tagen des Monats März, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken, damit die Abnahme sich ordnungsmäßig vollziehen kann.

Die Besitzer der der Beschlagnahme unterliegenden Gegenstände werden gut daran tun, sich so rasch wie möglich die Lieferung von Ersatzstücken zu sichern, da nach dem 31. März die zwangsweise Ent-eignung der nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände erfolgen wird.

Durlach den 28. Februar 1916. **Kommunalverband Durlach-Stadt.**

Städtischer Verkauf.

Morgen während des ganzen Tages Verkauf von **Auslandsbutter.**

Preis **2,40 Mt. für das Pfund.** Höchstabgabe ¼ Pfund pro Kopf der in Betracht kommenden Familien der Buchstaben **A-Z**

Nachdem wir die vermöglicheren Einwohner bezw. Familien er-sucht haben, ihren Butterbedarf vorzugsweise aus der teureren Aus-landsbutter zu decken, richten wir an die übrigen Familien die Bitte, sich in erster Linie auf den Einkauf von Inlandsbutter zu beschränken.

Durlach den 29. Februar 1916. **Kommunalverband Durlach-Stadt.**

Lammstraße 37, 1. Stock ist eine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer mit Alkov nebst Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Zwangsverwalter Friedrich Kratt**

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen und Putzen** oder sonstiger Arbeit Näheres **Adlerstraße 16, Stb. 1 Treppe.**

Wichtiges Volksnährmittel

München
Nähr-„Kao“
(Kakao Ersatz), enthält Milch u Zucker, vorzügl. Kakao geschmack, ist wohlschmeckend, nahrh., leicht verdaulich und billig, ¼ Pfd **90 Pfg.** Allein-Verkauf für Durlach bei:
W. Gräther, Hauptstraße

Küche gesucht mit Gas und Wasserleitung auf 1-2 Monate. Angebote mit Preis unter Nr 82 an den Verlag.

Nächste Badische Kriegs-Invaliden-Geldlotterie
Ziehung schon **10. März**
3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld **37 000 M.**
Mögl. Höchstgewinn **15 000 M.**
3327 Geldgewinne **22 000 M.**
Lose à 1 M. } 11 Lose 10 M. }
Porto u. Liste 30 P. }
empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer**
Straßburg i. E., Langestr. 107
Filliale Kehl a. Rh., Hauptstr.

Schön möbl. Wohnung

3 Zimmer u. Küche von 3 Pers. ab 15. März

zu mieten gesucht.

Gest. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 78 an den Verlag dieses Blattes

Ohne Brotmarken!

Zwieback in verschiedenen Sorten, Paket von 20-30 Stk, ist wieder eingetroffen; ferner **Schokoladen und Kakao**, Reichardt, die beliebten Eszetmarken, Rüger, Mojer-Roth, Schweizerfabrikate. Auch sonstige bekannte **Feldpostartikel** bringe in empfehlende Erinnerung.

W. Gräther,

Hauptstraße.

Suche für meine Schwester schöne **3-Zimmerwohnung**, Nähe des neuen Bahnhofes bevorzugt. Angebote mit Preisangabe und Lage unter Nr. 76 an den Verlag d. Bl.

Gesucht wird auf 1. Juli

eine große 2- od. 3-Zimmerwohnung von ruhiger Familie (3 Personen). Bevorzugt: Baseler-, Zimber-, Garten- oder Weiberstraße. Gest. Angebote unter Nr. 75 an den Verlag d. Bl. erb.

3 schöne 3-Zimmerwohnungen

parterre, 2. u. 3. Stock sind **Karlsruher Allee 9 u. 11 u. Ecke Auerstr.** event. mit Garten sofort oder später zu vermieten.
K. Wilh. Hofmann, Buchbinderei, Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telephon 1752.

Gröhnaen, Kaiserstr. 32,

neues Haus, schöne geräum., ab-geschl. 3-Zimmerwohnung (ev. mit Mansarde), Gas, Wasser, Waschl. und Speicheranteil sofort oder 1. April zu vermieten.

Schöne **3-Zimmerwohnung** (Mansarde) mit sämtl. Zubehör ist auf 1. April zu vermieten **Waldstraße 10.**

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden, welche uns bei der Beerdigung unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn August Bittner

Dizackmeister

zu teil wurden, sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Auch vielen Dank sagen wir den Krankenschwestern und der Familie Hähre für die aufopfernde Pflege, die sie unserm lieben Verstorbenen gewidmet haben. Ganz besonders danken wir Herrn Kaplan Rombach für die am Grabe gesprochenen schönen Worte, sowie für die Kranzniederlegung seitens der verehrl. Direktion der Maschinenfabrik Grigner, der Werkmeister, der Monteure der Abteilung Fahrradbau und der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft.

Durlach, Rokitnik in Böhmen, 29. Febr. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Höhrer, geb. Bittner.
Franz Höhrer und Kinder.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels

Leopold Germer

sage ich allen innigsten Dank.

Karlsruhe-Durlach, 29. Februar 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Germer
Eisenbahnsekretär.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere lieben Kinder

Hermann

im Alter von 2 1/2 Jahren, und

Friedrich Wilhelm

im Alter von 7 Monaten

nach kurzem Leiden uns durch den Tod entzissen wurden.

Grödingen den 28. Februar 1916.

Die trauernden Eltern:

Ludwig Burst, Schlosser, und Frau.

Rekruten!

(Jahrgänge 1896/97.)

Samstag abend 8 Uhr Zusammenkunft im Gasthaus „Lindenkeller“. Der Einberufer.

Heil- und Tafelwasser

in stets frischer Füllung.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten

Spitalstraße 1.

Ein guterhaltenes Sofa ist billig zu verkaufen

Adlerstraße 32.

Ovalfässer

von 400—600 Ltr. (weingrün) im Austausch zu kaufen von

Gg. Fr. Schweigert, Grignerstr. 4.

Lehrmädchen

aus achtbaren Familien können das Puzgeschäst erlernen.

Marie König, Hauptstr. 11.

2 möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Einige Zentner Dickrüben

zu kaufen gesucht

Kuc, Gartenstraße 3.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Titl. Einwohnererschaft von Durlach und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen

Hauptstrasse 11

ein Geschäft für **Damenputz** eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben durch aufmerksame und reelle Bedienung bei mäßigen Preisen.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Marie König.

Getragene Hüte

werden flott und chic umgearbeitet, auch Zutaten gerne verwendet



Trauerhüte Uebergangshüte.

„Die eiserne Waschfrau“

die kleinste, beste und billigste Waschmaschine der Welt

Preis nur 8.50 Mark

wird morgen **Mittwoch, 1. März**, nachm. um 1/2 5 Uhr und abends um 8 Uhr pünktlich im Saale des „Gambrius“ praktisch vorgeführt.

Der Besuch dieser Vorführung ist kostenlos und ohne Kaufzwang.

Jede Hausfrau von Durlach und Umgegend ist dazu eingeladen.

Schmutzige Wäsche (auch Stärkewäsche) bitte mitzubringen.

wäscht mit Preßluft und Saugkraft,

wäscht in 5 Minuten 1 Kübel Wäsche sauber,

wäscht ohne scharfe Mittel und ohne Reibung,

wäscht spielend leicht,

ist für jeden Haushalt geeignet,

spart an Zeit, Arbeit und Waschmittel und

schont die Wäsche außerordentlich.

Besucher der Vorführungen erhalten den Apparat bei Bestellung zum

Ausnahmepreis von 6.50 Mark.

Seit wenigen Monaten Tausende verkauft.

Schuhhaus Globus

Karlsruhe, Waldhornstrasse 30

bei der Kaiserstrasse

empfiehlt zu besonders billigen Preisen sehr gute Qualitäten in

Herren-
Damen-
Kinder-

Stiefeln

in den neuesten Façonnen.



Salvator-Ausschank im „Pflug“

Anstich morgen Mittwoch.

Garten oder Acker

in Nähe der Stadt zu pachten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 80 an den Verlag d. Bl.

Eine schöne große 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Veranda, eine Mansarde nebst Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres Ettlingerstraße 11 bei Joh. Semmler.

Killisefeldstraße 7 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

Zwangsverwalter Friedrich Kraft.

Gut möbliertes Zimmer

in der Nähe der neuen Kaserne sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 81 an den Verlag d. Bl.